



Ronald Joho, Mitbegründer Komitee «Lasst die Schwäne leben»

Haben Sie sich mehr erhofft?

Zusammen mit dem Unternehmer Thomas Bettermann hat Ronald Joho, Inhaber einer Kommunikationsagentur, vor rund drei Wochen das Komitee «Lasst die Schwäne leben» gegründet. Dieses unterstützt die Nid-

NACHGEFRAGT

waldner Regierung in ihrer Forderung an den Bund, künftig erst Tierabschüsse zu bewilligen, wenn alle anderen Massnahmen zur Regulierung der Schwanenpopulation nicht gefruchtet haben. Heute ist der Eingriff durch Eierstechen beispielsweise nicht erlaubt, bevor nicht der Effekt von Tierabschüssen getestet worden ist.

Haben Sie Echos auf die Lancierung des Komitees erhalten?

Ronald Joho: Das Echo ist da. Der Schweizerische Tierschutz beispielsweise verlinkt uns. Zudem werde ich

von verschiedenen Personen auf die Aktion angesprochen. Es sind nur positive Reaktionen. Die Aktion hat auch zu einem kurzen Gespräch mit Regierungsrätin Karin Kayser geführt. Wir bleiben diesbezüglich in Kontakt.

Die Resonanz auf Ihrer Homepage hält sich indes in Grenzen. Bisher haben sich 55 Unterstützer eingetragen, Kommentare wurden keine hinterlassen. Haben Sie sich eine grössere Diskussion erhofft?

Joho: Ich habe mir tatsächlich mehr erhofft. Aber was noch nicht ist, kann noch werden. Das betrifft auch die Kommentare. Wir bleiben dran. So haben wir zum Beispiel über einen Einhefter im «Nidwaldner Blitz» wieder einen Aufruf gemacht. Auch treten wir über Social Media nochmals in Aktion.

Sollte die Regierung beim Bundesamt für Umwelt mit ihrer Forderung nicht erfolgreich sein: Hat das Komitee eigene Aktionen in der Pipeline?

Joho: Vorerst gehe ich davon aus, dass der Bund ein Herz hat, den positiven Steilpass aufnimmt und auf die Forderung der Nidwaldner Regierung einlenken wird. Sollte das nicht der Fall sein, werden wir sicher aktiv werden und weiter Druck machen. Wir bleiben dabei: Es werde keine Schwäne mehr abgeknallt.

OLIVER MATTMANN
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

HINWEIS

www.stop-schwanen-abschuss.ch

Im Zeichen des Ausverkaufs

Es war ein lichter, heller Morgen, und ich machte mich zu Fuss auf den Weg in die Stadt, um mein Weih-



Franziska Ledergerber, Hergiswil

nachtsgeschenk, eine wunderschöne Chenilledecke, umzutauschen. In ihrer Webstruktur wies sie einen kleinen Fehler auf. So spazierte ich am Ufer des Sees entlang, dessen Oberfläche in der aufgehenden Winter-sonne quirlig glitzerte. Gut gelaunt und ein Lied der Andrew Sisters – «Bei mir bist du scheen» – summend, passierte ich Horw, bewegte mich zwischen Schrebergärten hindurch dem alten Bahntrasse entlang zur Allmend, wo sich der Verkehr allmählich verdichtete. Ich schlenderte vorbei an der grossstädtisch wirkenden Swisporarena mit den beiden markanten Hochhäusern, deren Fassaden metallisch glänzten, und gelangte schliesslich zum Bundesplatz, wo sich in unmittelbarer Nähe das schwedische Geschäft befand.

Wie vermutet, gab es kein Problem mit dem Umtausch, und mir wurde anstandslos eine andere Decke ausgehändigt. Zufrieden packte ich diese

in meine Tasche und schlenderte Richtung Bahnhof. Die roten Preisschilder überall in den Schaufenstern übten eine aussergewöhnliche Anziehungskraft aus. So betrat ich, wie von unsichtbarer Hand gezogen, ein Bekleidungs-geschäft, dessen Preise mein

ICH MEINTI

Budget bei weitem überstiegen. Ich nahm einige Stücke aus dem Regal, probierte eher lustlos diese Hose und jene Bluse, aber nichts überzeugte mich wirklich. Als ich im Begriff war, den Laden wieder zu verlassen, entdeckte ich aus den Augenwinkeln heraus ein anthrazitfarbenes Kleid aus feinem, dünnem Wollstoff.

Es sei das letzte Stück und nur noch in dieser Grösse zu haben, sagte die Verkäuferin. Schnell schlüpfte ich hinein. Es passte ausgezeichnet. «Lass das sein», gebot mir eine innere Stimme, «leg es zurück und geh!» – «Ich nehme es», sagte ich trotzig zur Verkäuferin und reichte ihr das Kleid. «Es steht Ihnen ausgezeichnet», meinte diese und wickelte es vorsichtig in ein Seidenpapier. Fröhlich verliess ich den Laden. Rechts und links die Designer-taschen über meine Schultern werfend sang ich – «Bei mir bist du scheen...» Sogleich höhnte das schlechte Gewissen: «Wer oder was soll da schön sein? Bei mir bist du nicht ganz bei Trost!»

Diese Geschichte stimmt so nicht. Sie ist übertrieben und teilweise auch falsch. Tatsächlich war ich im Ausverkauf und kaufte unter anderem ein Kleid nur deshalb, weil es billiger war. Anschliessend ärgerte ich mich darüber, weil ich es gar nicht brauchte. Das schwedische Weihnachtsgeschenk ausgetauscht hat mein Sohn, nicht ich. Der Spaziergang in der Wintermorgensluft nach Luzern war erfrischend, auch wenn ich ihn nur virtuell und schreiberweise zurückgelegt hatte. Die Andrew Sisters kennen wahrscheinlich die wenigsten. Mir aber sind sie ein Begriff, seit ich in den Weihnachtstagen Thomas Meyers Roman «Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse» gelesen habe und dabei öfters lachen musste. «Es ist ein satirischer, sarkastischer und selbstironischer Liebes- und Entwicklungsroman in einem erfrischenden Gemisch aus Standardsprache und jiddischen Einsprengseln geschrieben», meinte ein Juror, anlässlich der Nomination des Buches für den Schweizer Literaturpreis 2012. Der Song «Bei mir bistu shein» kommt darin vor und ist mir seither ein Ohrwurm geblieben.

Mein Vorsatz für diesen Monat: Meide künftig die Ausverkaufsmeile und überbrücke das Januarloch mit Lesen.

Franziska Ledergerber, Hausfrau und ausgebildete Lehrerin, Hergiswil, äussert sich an dieser Stelle abwechselnd mit anderen Autoren zu einem selbst gewählten Thema.

Walther & Trarec fusionieren

ALPNACH pd. Auf Neujahr haben die Trarec AG in Alpnach und das Recycling Center Walther fusioniert. Dieses Jahr wird die Trarec, das frühere Transportunternehmen Dillier AG, 175 Jahre alt und dürfte das älteste bestehende Obwaldner Transportunternehmen sein. Die 1840 als Fuhrunternehmen gegründete Firma hat ihr Tätigkeitsschwerericht neu im Transport und im Recycling von Wertstoffen und der Entsorgung von Abfällen. 2014 wurde die Firma auch Transportpartner der Recycling Center Walther AG in Alpnach. Mit den Fahrzeugen ist man ins Gewerbegebiet in Kägiswil gezogen und mit den Büros zum Hauptsitz nach Alpnach, wie das Unternehmen mitteilt.

Per Jahresbeginn wurden die Firmen in der Trarec AG Transport und Recycling fusioniert. Josef Zimmermann, bisher Betriebsleiter des Recycling Center, übernimmt die Leitung der gesamten Firma. Die Fusion mit dem ältesten und erfahrensten Obwaldner Recyclingspezialisten mache Sinn, und die Bündelung der Kräfte in Alpnach sichere die Arbeitsplätze von über 50 Mitarbeitern aus Obwalden und der Region. Die Kunden hätten nach wie vor die gleichen Ansprechpartner. Mit der Fusion wolle man auch Synergien nutzen und die Basis für weitere Investitionen in Maschinenpark und Abläufe schaffen.

Die Musikgesellschaft macht Big-Band-Musik

EMMETTEN Das Jahreskonzert der Musikgesellschaft vom Wochenende steht unter dem Motto Big Band. Dafür wurde eigens eine passende Dekoration installiert.

pd. Die Musikgesellschaft tritt dieses Wochenende am Samstag und Sonntag auf. Nach dem sehr erfolgreichen Jahreskonzert vom letzten Jahr unter dem Motto «Westermusik & Line Dance» präsentiert sich die Musikgesellschaft Emmetten in diesem Jahr als «The 40s Big Band». Dies passt besonders gut, da sich die rund 20-köpfige Formation um den Dirigenten Anton Käslin primär aus Blechbläsern zusammensetzt.

Nach dem unterhaltsamen ersten Konzertteil, in dem Stücke wie «Loueneese» von Span und das «Zündhölzli» von Mani Matter zum Besten gegeben werden, treten die Emmetter im zweiten Teil als «The 40s Big Band» auf. Die einprägsamen und jazzigen Klänge und Melodien der 40er- bis 60er-Jahre mit Stücken wie «Der dritte Mann», «Lollipop» und «Opus One» werden die Mehrzweckhalle Emmetten in einen Jazzschuppen der Vergangenheit verwandeln.

«Man muss kein Musikfanatiker oder Spezialist sein, um die Konzerte der

Musikgesellschaft Emmetten zu geniessen. Wer Lust auf Unterhaltung und unverblümt-leidenschaftliche Amateur-

musik mit allen Facetten hat, ist am Wochenende garantiert richtig», schreibt das Korps dazu.

Konzerte Samstag um 20 und Sonntag um 14 Uhr, Mehrzweckanlage. Eintritt frei, für Speis und Trank ist gesorgt. Samstag warme Küche ab 18.45 Uhr.

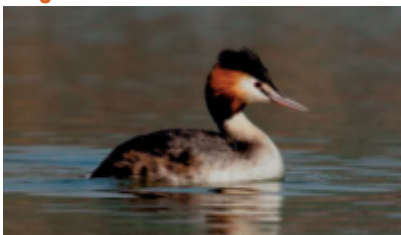


Die Musikgesellschaft an ihrem letzten Jahreskonzert im Jahr 2014.

PD

ANZEIGE

Vögel in OW / NW: Grundkurs 2015



Ziel: Kennenlernen von 60 Vogelarten
Daten: Theorie – Mi von 20-22 Uhr in Hergiswil 4. / 25. Febr., 18. März, 6. Mai, 3. Juni
Exkursionen – jeweils am Samstag 28. Februar, 21. März, 9. Mai, 6. Juni
Leitung: Susanne Blättler, Feldornithologin weitere Exkursionsleiter/innen
Kosten: Fr. 150.-/ 120.- (Mitglieder Pro Natura)
anmelden: bis 20. Januar 2015 an susanne.blaettler@kfnmail.ch 041 620 52 06
Träger: IG Haubenmeise OW / NW

IMPRESSUM

Redaktion Neue Nidwaldner Zeitung/Neue Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Redaktionsleiter: Markus von Rotz (mvr), Oliver Mattmann (om), stv. Redaktionsleiter: Adrian Vernetz (ve) Leiter Büro Sarnen: Christoph Riebeli (cri), Martin Uebelhart (mu), Philipp Unterschutz (ump), red. Mitarbeiter: Matthias Piazza (map).

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts); Jérôme Martinu (jm, Leiter regionale Ressorts/Reporter-pool), Kanton: Lukas Nussbaumer (nus); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Neichen (ain); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls); Visueller Blattmacher: Sven Gallimelli (sg); Leiterin Newsdesk: Andree Getzmann (ast); Leiter Regionalteil Zentralschweiz am Sonntag: Pascal Imbach (pi); Online: Robert Bachmann (bac).

Ressortleiter: Politik: Kari Kälin (kka, Schweiz), Lukas Scharpf (slu, Ausland); Wirtschaft: Hans-Peter Hoeren (hoe); Stadt/Region: Robert Knobel (rk); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Sportjournal: René Leupi (le); Kultur/Dossier: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Apero/Agenda: Regina Grüter (reg); Foto/Bild: Lene Horn (LH).

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern, Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesemarkt; Edi Lindegger, Werbemarkt.

Adressen und Telefonnummern Neue Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans.

Redaktion: Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 610 50 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

Billetvorverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Adressen und Telefonnummern Neue Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen.

Redaktion: Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 662 02 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

Anzeigenverkauf: NZZ Media Solutions AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): Fax 041 429 51 46.

Technische Herstellung: LZ Print/Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 432.–/6 Monate Fr. 224.–; 12 Monate nur E-Paper Fr. 258.– (inkl. 2,5% MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

DEMNÄCHST

Lyrik, Grooves und Melodien

STANS Mit dem Duo miRabellen kommt morgen **Samstag, 10. Januar**, in der Backstube das Lyrische zu Wort. Karin Schulthess (Perkussion und Stimme) und Katrin Wüthrich (Akkordeon und Stimme) haben Gedichte und Anagramme von Heini Gut, Anna Isenschmid, Nora Gomringer, Kurt Marti und anderen vertont. Musikalische Stücke, kongeniale Musik- und Wortbearbeitungen – eines hält das Potpourri der Stilrichtungen und Einfälle zusammen: Schalk und Humor, Poesie und eine Prise Melancholie. Das Konzert beginnt um 20 Uhr, Türöffnung ist um 19 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 15/20 Franken. Reservierungen sind möglich unter der E-Mail-Adresse: backstubestans@gmail.com.

Lesung zu Europas Urkatastrophe

SARNEN Die Interessengemeinschaft (IG) Alter Obwalden führt am **Mittwoch, 14. Januar**, um 14 Uhr im Saal Haus 2 der Seniorenresidenz am Schärme, Sarnen, eine Lesung von Professor Albert Gasser durch zum Thema «Europas Urkatastrophe von 1914 und ihre Folgen – Beobachtungen und Betrachtungen zum 20. Jahrhundert». Albert Gasser hat Geschichte und Theologie studiert und mit seinen Publikationen verschiedene Preise gewonnen. Er setzt sich in seinem Werk mit den Ereignissen in Europa vor hundert Jahren und ihren Auswirkungen auf das heutige Europa auseinander. Der Eintritt zum Vortrag ist frei, es ist zudem keine Anmeldung notwendig.